Eine neue römische Villa bei Murg

Autor(en): **Gersbach, Emil**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **12 (1937)**

Heft 1

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-747567

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Südfuße des südlichen Schwarzwaldes im Amtsbezirk Säckingen staute und dort heute noch völlig intakte Grundmoränen zurückgelassen hat. Dem Basler Geologen Tschudy glaubten wir diese Ehrenrettung schuldig zu sein.

Emil Gersbach, Säckingen.

Eine neue römische Villa bei Murg

Durch jahrelange gründliche Erforschung ist es im Bezirk Säckingen gelungen, eine ganze Reihe von römischen Siedelungen, meist einfachen Villen, aufzufinden.

Wir kennen heute solche in Laufenburg, Murg, Obersäckingen, Säckingen, Brennet, Schwörstadt, Beuggen, Nollingen, Karsau, Rheinfelden, Warmbach usw. Um die aufstrebende Stadt Rheinfelden gruppieren sich eine ganze Reihe derselben.

Bemerkenswertere Funde wurden gemacht in den Villen bei Laufenburg, Brennet und Warmbach; in der ersteren wurden eine ganze Anzahl spätkeltischer bemalter Scherben, zusammen mit arretinischen Sigillaten, mit Stempeln der Legionen XI, XXI und der 6. Cohorte der Räter gefunden. In Brennet sollen vergoldete Bronzeplatten gefunden worden sein, und aus der Villa am Bahndamm bei Warmbach liegen besonders schöne Bronzefunde in Karlsruhe.

Mit dieser großen Zahl von römischen Villen steht der Amtsbezirk Säckingen an erster Stelle in Baden.

Trotz dieser bis heute festgestellten dichten römischen Besiedelung ist mit guten Gründen zu vermuten, daß weitere Siedlungsreste noch im Boden stecken. Dies ergibt sich ohne weiteres aus den großen Zwischenräumen zwischen den bis heute ermittelten Villen. In diesen Zwischenräumen zwischen Laufenburg-Sitt und dem Totenbühl bei Murg, dann zwischen Säckingen und Brennet, zwischen diesem Ort und Oberschwörstadt müssen weitere römische Siedelungsreste im Boden stecken, und daß auch zwischen Murg und Obersäckingen sich noch römische Siedelungsreste müssen finden lassen, liegt auf der Hand.

Daß selbst inmitten bebauter Ortsteile auch heute römische Siedelungen im Boden vorhanden sein können, zeigt das Beispiel der Entdeckung der römischen Villa in Murg. Dort stehen auf der Mittel-

terrasse unterhalb des Kalvarienberges einige Häuser. Als letzthin der Nachtwächter Stüber direkt hinter seinem Hause eine Mistgrube ausgrub, stieß er auf eine große Anzahl römischer Leistenziegel; darunter befanden sich vollständig erhaltene Exemplare. An diesem Abend ging der Berichterstatter an diesem herausgeworfenen Schutthaufen vorbei, sah die Leistenziegel dort liegen und rettete sie für die Säckinger Sammlung. Beim Nachsehen zeigte sich direkt hinter der Häuserreihe, mitten im Wiesengrunde, eine langgestreckte Erhebung, wo alles mit römischen Ziegeltrümmern übersät ist. Deutlich kann man den Mauerverlauf erkennen, und es ist zu vermuten, daß auf dem ganzen Höhenzug bis zur Murger Kirche noch römische Bautrümmer im Boden stecken. Römisches kannte man bisher in Murg nicht; durch die Neuentdeckung haben sich für die Frühgeschichte von Murg wichtige Tatsachen ergeben.

Emil Gersbach, Säckingen.

Drei Bühnenspiele aus der Geschichte Rheinfeldens

A. Senti, Rheinfelden

In letzter Zeit tauchte wiederholt der Name eines Mannes auf, der vor bald 15 Jahren vom Schauplatz seiner Taten abgetreten ist. Sein Charakterbild schwankt immer noch je „nach der Parteien Haß und Gunst." Wir rühren nicht daran; aber wir sehen leicht ein, daß Rheinfelden in der zweiten Hälfte des verflossenen Jahrhunderts nicht zu denken ist ohne diese Gestalt. Erst kürzlich griff eine Hand an die Stirn zu den erinnernden Worten: „Ah, der Baumer von der Wohlgemuth-Affäre?" Die hohe Achtung und das Vertrauen, das dieser Mann bei Lebzeiten genoß und das nun schon lange nach dem Tode bei seinen Freunden andauert, ist unzweifelhaft darauf zurückzuführen, daß er aus bescheidensten Verhältnissen sich durch eigene Kraft nicht nur zu einem ansehnlichen privaten Wohlstande emporarbeitete, sondern auch als Staatsbürger in eifriger Pflichterfüllung bis auf den Großratssessel und in die Stellung des Bezirksamtmannes gelangte. Auf der andern Seite konnten Furcht und Haß nicht ausbleiben bei der Strenge, Ausdauer und gelegentlichen Leidenschaftlichkeit, womit er seine Ziele verfolgte, ohne daß letztere immer sichtbar waren. [2])